

inhalt

sonderseiten landakteure Begleitausschuss Nationales Netzwerk Ländlicher Raum (BA)	S 2
landfunk Neuer Rahmenplan der GAK 2008 - 2011 LEADER-Regionen 2007-2013 FFH-Bericht an EU-Kommission Rollende Supermärkte bleiben Programm „Nationales Netzwerk Ländliche Räume“ bewilligt Bürger- und Verbandsbeteiligung zur Nachhaltigkeitsstrategie Roadmap Biokraftstoffe	S 8
asche(bahn) Förderpreis Naturschutzhöfe Regine-Hildebrandt-Preis 2008 Innovative Verfahren und Technologien im Bereich der Züchtung und Vermehrung von landwirtschaftlichen Nutztieren Initiativpreis Aus- und Weiterbildung Kapazitäten: Forschung zugunsten von KMUs Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ EU-Programm zur Unterstützung von Unternehmen bei der Einhaltung von Umweltvorschriften Marktanreizprogramm Erneuerbare Energien Sonderkredite der Landwirtschaftlichen Rentenbank Starthilfeszuschüsse für gesellschaftliche Initiativen Programm zur Innovationsförderung Regionale Förderprogramme	S 9
bücherei Förderung der ländlichen Entwicklung in Deutschland	S 11
feldstudien Schwarzwildbejagung in Energiepflanzenbeständen 100 Äcker für die Vielfalt	S 11
marktplatz Aus DVS wird DVS* Lokale Bündnisse für NATURA 2000 Stiftung Küstenschutz Sylt Projekt „Umweltgesetzbuch“ Service-Angebote, Kampagnen und Internetportale Kooperationsgesuche, Stellenbörse und GTZ Stellen	S 12
litfaßsäule Tagungen, Kongresse, Konferenzen Fort- und Weiterbildungsangebote	S 14
im scheinwerfer LEADER-Medaille für Mittlere Altmark Mural global: von Verona über Polen bis ins Aller-Leine-Tal Wirtschaftsgemeinschaft Kattendorfer Hof	S 16
Impressum	S 16

Sehr geehrte Landakteurinnen
und Landakteure,

aus der Deutschen Vernetzungsstelle
LEADER+ ist die Deutsche
Vernetzungsstelle Ländliche Räume
(DVS*) geworden, die Sie durch ein
breites Spektrum an Informationen und
Angeboten unterstützen möchte.

Die DVS* ist Teil des Programmes
„Nationales Netzwerk Ländlicher
Raum“, dessen Begleitausschuss bald
mit seiner Arbeit beginnen wird. Auf den
sonderseiten landakteure stellen wir
Ihnen seine Mitglieder vor.

Im **landfunk** informieren wir über aktuelle
politische Entwicklungen und auf der
asche(bahn) über Fördermöglichkeiten und
Wettbewerbe. In der **bücherei** finden Sie
Literaturtipps und auf dem **marktplatz** ein
buntes Gemisch von Stellen, Serviceangeboten
und Regionalem. An der **litfaßsäule** haben
wir aktuelle Termine angeschlagen und im
scheinwerfer stehen beispielhafte Projekte.
Neu ist die Rubrik **feldstudien**, in der wir ab
sofort laufende Modell- und Forschungsvorhaben
vorstellen möchten.

Mit freundlichen Grüßen aus der Newsredaktion



Anja Rath

P.S.: Wir freuen uns über Informationen und Beiträge zu
unserem Informationsangebot.
E-Mail: dvs@ble.de

Newsletter online:
Natürlich finden Sie **landaktuell** auf unseren Internetseiten unter
www.leaderplus.de/euinfo

Die ländliche Entwicklung hat in der EU einen hohen Stellenwert. Als Finanzierungsinstrument wurde 2007 der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) etabliert, mit dessen Hilfe die Mitgliedstaaten nationale Maßnahmen umsetzen können. In Deutschland wird die ländliche Entwicklung in 14 Länderprogrammen gebündelt. Daneben gibt es das Bundesprogramm „Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum Deutschland (NLR)“, in dessen Rahmen Initiativen, Erfahrungen und Kenntnisse zur Förderung der ländlichen Entwicklung und vor allem innovative Ideen und Erfolgsbeispiele ausgetauscht und verbreitet werden sollen. Jedes EU-finanzierte Programm wird durch ein Expertengremium strategisch begleitet. Aufgabe des „**Begleitausschusses Nationales Netzwerk**“, der im April offiziell seine Arbeit aufnehmen wird, ist die Koordination der Bildung und Arbeit des Nationalen Netzwerks aus interessierten Akteuren und bestehenden Netzwerken ländlicher Räume. Hier möchten wir Ihnen die Mitglieder des Begleitausschusses (im folgenden BA) vorstellen, die die vielfältigen Interessen von Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Wirtschaft und Regionalentwicklung, Bund, Ländern und Kommunen, Forschung, Frauen, Jugend, Bildung und Kultur im ländlichen Raum vertreten und sich hier gemeinsam für Perspektiven für die Menschen des ländlichen Raums einsetzen.

EU und Bund

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

Verwaltungsbehörde und Vorsitz

Das BMELV leitet als Verwaltungsbehörde den BA. Das BMELV bringt sich hierbei fachlich, vor allem aber als Koordinator der vielfältigen Abstimmungsprozesse zum Teil sehr unterschiedlicher Interessengruppen ein. Im Rahmen der Umsetzung des Bundesprogrammes wurde vom BMELV bereits die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS*) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) eingerichtet, deren Hauptaufgabe ein breit angelegter Informations- und Erfahrungstransfer, zum Beispiel über verschiedene Medien, als auch über ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten und fachlichen Veranstaltungen ist. Als Bundesbehörde ist das BMELV federführend an der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen der ländlichen Entwicklung beteiligt und stellt durch die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) auch Bundesmittel für die ländliche Entwicklung zur Verfügung.

➔ www.bmelv.de

Die EU-Kommission

Fördergeldgeber und internationale Ziele

Die EU-Kommission ist als Beobachter und Berater im BA beteiligt. Peter Kaltenegger bringt sein EU-politisches Wissen und seine Erfahrungen im Umgang mit Förderprogrammen ein und gibt Entwicklungsanstöße aus EU-Sicht.

➔ www.ec.europa.eu/deutschland

Johann Heinrich von Thünen-Institut (vTI) (vormals FAL) Forschung für ländliche Räume

Das vTI gehört zum Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei. Es erforscht die sozio-ökonomische Entwicklung ländlicher Räume, insbesondere den Einfluss von Politik und Institutionen. Aufgrund seiner Ergebnisse, z.B. der Evaluation ländlicher Entwicklungsprogramme, gibt das vTI Entscheidungshilfen für politisches Handeln. vTI-Vertreter Peter Weingarten möchte im BA den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Verbänden fördern: „Wir erhoffen uns von der Mitarbeit im Begleitausschuss konstruktive Diskussionen und Anstöße für neue Fragestellungen...“.

➔ www.vti.bund.de

Experten weiterer Bundesbehörden:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales:

➔ www.bmas.de

Bundesministerium der Finanzen:

➔ www.bundesfinanzministerium.de

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie:

➔ www.bmwi.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit:

➔ www.bmu.de

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung:

➔ www.bmvbs.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung:

➔ www.ble.de

Verbände für den ländlichen Raum

Andreas-Hermes-Akademie (AHA)

Weiterbildung schafft Kompetenz

Die AHA ist eine Weiterbildungseinrichtung von 14 Trägern aus der Landwirtschaft und des ländlichen Raums, z.B. DBV, dlV, BDL, VLK u.a. Ihre Kernaufgabe ist die Vermittlung von personalen, fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen als Grundlage für den Erfolg der Aktivitäten von Menschen in ländlichen Räumen. Seine Aufgabe im BA sieht AHA-Vertreter Peter Pascher vor allem darin: "zu vermitteln, dass Investitionen in die Köpfe der Menschen Investitionen mit der höchsten Rendite sind."

➔ www.andreas-hermes-akademie.de

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)

Für eine soziale und nachhaltige Landwirtschaft

Die AbL ist eine bäuerliche Interessenvertretung, die für eine nachhaltige, sozial- und umweltverträgliche Landwirtschaft eintritt. Zentrales Anliegen ist die Wahrung des sozialen Gleichgewichts in der Landwirtschaft zwischen ökonomischen und ökologischen Extremen. Ein zweiter Schwerpunkt sind Projekte zu Regionalvermarktung und Qualitätserzeugung.

➔ www.abl-ev.de

Arbeitsgemeinschaft deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW)

Für eine gesunde Forstwirtschaft

Die AGDW vertritt als Dachverband von 14 Landesverbänden die Interessen privater und körperschaftlicher Waldbesitzer in Deutschland. Eine Kernaufgabe sieht sie in der Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen für Forstbetriebe und setzt sich für den Erhalt der breitgefächerten Waldeigentumsstruktur ein.

➔ www.waldbesitzerverbaende.de

Bioland

Landbau organisch-biologisch

Bioland steht als einer der führenden ökologischen Anbauverbände für nachhaltige Kreislaufwirtschaft und artgerechte Tierhaltung. Der Verband setzt sich dafür ein, dass ländliche Räume ihre ökologische Ausgleichsfunktion behalten und entwickeln. Gerald Wehde über seine Ambitionen als Bioland-Vertreter im BA: "Eine wichtige Rolle von Bioland sehe ich darin, das Zusammenspiel einer bäuerlichen Landwirtschaft mit der Bevölkerung und im Einklang mit den natürlichen Ressourcen und der Natur voranzubringen."

➔ www.bioland.de

Bund der deutschen Landjugend (BDL)

Perspektiven für Jugend und Land

Der BDL möchte als selbstständige Jugendorganisation von DBV, Deutschem Weinbauverband und dlV Lebens- und Bleibeperspektiven für junge Menschen in ländlichen Räumen schaffen und erhalten. In den BA bringt der BDL seine Erfahrungen in Jugend-, Bildungspolitik und Landwirtschaft im Interesse junger Menschen ein.

➔ www.bdl.landjugend.info

Bundesverband der gemeinnützigen Landgesellschaften (BLG)

Entwicklungsgesellschaften für ländliche Räume

Der BLG ist der Zusammenschluss gemeinnütziger Landgesellschaften und ländlicher Siedlungsunternehmen. Diese verstehen sich als Dienstleister und Partner für eine nachhaltige, integrierte ländliche Entwicklung. Unternehmensziele sind die Stärkung der Wirtschaftskraft, die Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Umweltverhältnisse sowie der Agrarstruktur. Die Mitglieder des BLG sind in allen ELER-Bereichen aktiv. Aufgabenschwerpunkte sind die Moderation und Realisierung von Entwicklungsprozessen. Karl-Heinz Goetz will als BLG-Vertreter im BA speziell die BLG-Erfahrungen aus der Umsetzung und Realisierung von Vorhaben einbringen und dazu beitragen, die Instrumente zur Entwicklung ländlicher Räume innovativ weiter zu entwickeln.

➔ www.landgesellschaften.de



Verbände für den ländlichen Raum

Deutscher Bauernverband (DBV)

Interessenvertretung für Landwirte und vieler anderer Menschen im ländlichen Raum

Der Deutsche Bauernverband ist die Interessenvertretung der Land- und Forstwirtschaft in Deutschland. Er setzt sich ein für die Stärkung ländlicher Regionen als Wirtschafts-, Kultur- und Erholungsraum und für gleichwertige Lebensbedingungen. DBV-Vertreter Udo Hemmerling: „Im ELER-Begleitausschuss geht es vor allem darum, einen sinnvollen Ausgleich zwischen den verschiedenen Anforderungen zu suchen“. Dazu zählen eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft, Schutz und Pflege von Umwelt und Landschaft und die Lebensqualität im ländlichen Raum.

➔ www.bauernverband.de

Deutscher Landfrauenverband (dlv)

Lebenswerte Räume für Frauen und Familien

Der dlv vertritt bundesweit die Interessen von Frauen und ihren Familien im ländlichen Raum. Er setzt sich für die Förderung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen im ländlichen Raum ein und engagiert sich für die berufsständischen Interessen der Bäuerinnen, für die Verbesserung der sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Situation von Frauen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

➔ www.landfrauen.info

Deutscher Landkreistag (DLT)

Interessenvertretung der Kommunen

Der DLT vertritt als Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände die öffentlichen Anliegen der Landkreise auf Bundesebene. Der DLT setzt sich für kommunale Selbstverwaltung, Erfahrungsaustausch und gemeinsame Belange der Gemeinden und Kommunen gegenüber Staat und Öffentlichkeit ein.

➔ www.kreise.de/landkreistag

Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)

Für handlungsautonome aktive Regionen und Integrierte Regionalentwicklungskonzepte

Der DStGB ist als politische Organisation der Städte und Gemeinden ein kommunaler Spitzenverband in Deutschland und Europa. Hauptaufgaben in der Entwicklung ländlicher Räume sieht er darin, es Regionen zu ermöglichen, ihre Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen und die Infrastrukturentwicklung voranzutreiben. Seine Vision ist die gesellschafts- und wirtschaftspolitische Gleichrangigkeit ländlicher Räume mit metropolitenen und urbanen Gebieten. DStGB-Vertreter Carsten Hansen möchte im BA eine „Stimme der ländlichen Räume in ihrer Gesamtheit aus Bürgern, Unternehmern und Verwaltung jenseits sektoraler Interessen“ sein.

➔ www.dstgb.de

Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL)

Sektorübergreifende Zusammenarbeit für die deutsche Landschaft

Der DVL ist der gemeinnützige Dachverband der Landschaftspflegeverbände und vergleichbarer Vereinigungen in Deutschland. Er will die Attraktivität der Kulturlandschaften als Grundlage für die Vielfalt an Arten und Lebensräumen sowie für die wirtschaftliche Entwicklung der ländlichen Räume sichern. In den Mitgliedsorganisationen und Projekten „arbeiten Landwirte, Naturschützer und Kommunen gleichberechtigt zusammen“, betont DVL-Vertreter Wolfram Gütler. Wichtig ist ihm, dass die ökologischen Leistungen der Land- und Forstwirte für die Gesellschaft honoriert werden. Er setzt sich im BA insbesondere für den finanziellen Ausbau und die inhaltliche Verbesserung der Agrar - und Forstumweltprogramme ein.

➔ www.lpv.de



Verbände für den ländlichen Raum

Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG Bau)

Starke Stimme für Arbeitnehmerinteressen

Die IG BAU engagiert sich für eine gerechte Bezahlung und menschenwürdige Arbeits-, Lebens- und Umweltbedingungen. Sie vertritt die wirtschaftlichen, sozialen, beruflichen und kulturellen Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Betrieb, gegenüber Arbeitgeberorganisationen, Politik und Gesellschaft.

➔ www.igbau.de

Kulturpolitische Gesellschaft (KuPoGe)

Kulturpolitik aktiv gestaltet

Die KuPoGe ist ein bundesweiter Zusammenschluss kulturpolitisch engagierter Menschen aus Kulturarbeit und -verwaltung, Kunst, Politik, Wissenschaft und Publizistik. Sie will neue Leitbilder und Zielsetzungen für die Kulturpolitik entwickeln und sich im BA für die Anerkennung von Kultur als Faktor der Struktur- und Regionalentwicklung einsetzen. Außerdem bringt sie ihre Erfahrungen mit kulturpolitischen Entwicklungen und Förderkonzepten auf europäischer Ebene ein.

➔ www.kupoge.de

Naturschutzbund Deutschland (NABU)

Für Mensch und Natur

Der NABU ist einer der größten Natur- und Umweltverbände Deutschlands und versteht sich als Anwalt der Natur. Ländliche Entwicklung ist für ihn das „Herzstück einer multifunktionalen Landwirtschaft, die zum Erhalt der natürlichen Ressourcen beiträgt, indem sie nicht nur Nahrungsmittel erstellt, sondern auch Kulturlandschaften erhält, Artenvielfalt und Arbeitsplätze schafft“. Deshalb engagiert sich der NABU für eine nachhaltige ländliche Entwicklung. Vor diesem Hintergrund möchte sich NABU-Vertreter Florian Schöne im BA „insbesondere für eine stärkere Integration der Umweltbelange und für eine Vernetzung von Naturschutz und Landwirtschaft einsetzen“.

➔ www.nabu.de

Verband der Landwirtschaftskammern (VLK) Nationale Vernetzung und bottom-up Prinzip

Der VLK ist das Bindeglied zwischen Bundesministerien, Landwirtschaftskammern und Agrarverwaltungen. Die Landwirtschaftskammern wollen die integrierte ländliche Entwicklung unter Beteiligung aller relevanten Akteure, erfolgreich machen. Der VLK unterstützt dabei die Vernetzung auf Bundesebene. VLK-Vertreterin Karin Ellermann-Kügler sieht ihre Rolle im BA außerdem darin, ihre Erfahrungen aus dem Modellprojekt REGIONEN AKTIV aus Sicht einer regionalen Partnerschaft in die Aktionsplanung des Netzwerkes einzubringen: „Die Menschen in den Regionen sind schließlich zentrale Erfolgsfaktoren in den ländlichen Entwicklungsprozessen.“

➔ www.landwirtschaftskammern.de

Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH)

Für integrierte, sektorübergreifende Politik

Der ZDH vertritt die Handwerkskammern und Zentralfachverbände sowie wirtschaftliche und wissenschaftliche Einrichtungen des Handwerks. Die Politik soll nach Ansicht des ZDH die anderen wirtschaftlichen Akteure neben der Landwirtschaft mit ihren spezifischen Potenzialen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung ländlicher Räume stärker einbeziehen. Carsten Benke steht als ZDH-Vertreter im BA für einen integrierten, sektorübergreifenden Ansatz: „Der ZDH setzt sich im Rahmen des Begleitausschusses für den Abbau von noch in den Förderprogrammen bestehenden Barrieren ein, die die Integration von nichtlandwirtschaftlichen Akteuren erschweren.“

➔ www.zdh.de



Die Länder

Programme nach Maß für die ländliche Entwicklung von Flensburg bis zum Bodensee

Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung werden in Deutschland u.a. über den ELER mit EU-Geldern gefördert. Der Nationale Strategieplan gibt den Rahmen für die Ausrichtung der Förderprogramme vor. Wie die Maßnahmen im einzelnen aussehen, bestimmt jedes Bundesland in seinem Länderprogramm. Die BA-Mitglieder machen sich für die Belange ihrer Länder stark. Die Ausrichtung der Programme können wir hier nur verkürzt vorstellen. Ausführliche Infos gibt es bei den Ländern oder natürlich auf www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Land	Landesprogramm	Förderung des ELER-Schwerpunkts <small>ELER-Mittel + nationale Kofinanzierung inkl. top ups</small>				Zuständige Behörde
BW	Maßnahmen- und Entwicklungsplan Ländlicher Raum 2007-2013 (MEPL II)	27%	59%	10%	3%	Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum www.landwirtschaft-bw.info
BY	Bayerisches Zukunftsprogramm Agrarwirtschaft und ländlicher Raum 2007 bis 2013 (BayZAL)	21%	59%	16%	4%	Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten www.stmlf.bayern.de
BB/BE	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins (EPLR)	35%	31%	27%	5%	Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz www.mluv.brandenburg.de
HH	Stadt-Land-Fluss	62%	16%	17%	3%	Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Abteilung Landwirtschaft und Forsten www.forst-hamburg.de
HE	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum 2007-2013 (EPLR)	20%	39%	29%	12%	Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz www.hmulv.hessen.de
MV	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007-2013 (EPLR M-V)	28%	24%	42%	6%	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz www.mv-regierung.de
NI/HB	Programm zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen 2007 - 2013 (PROFIL)	55%	19%	19%	5%	Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz www.ml.niedersachsen.de
NW	NRW-Programm Ländlicher Raum 2007 - 2013	27%	54%	15%	4%	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz www.umwelt.nrw.de
RP	Programm Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung (PAUL)	38%	39%	16%	6%	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau www.mwvlw.rlp.de
SL	Plan zur Entwicklung des ländlichen Raums (EPLR Saar)	17%	36%	31%	15%	Ministerium für Umwelt www.saarland.de
SN	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2007-2013 (EPLR)	22%	32%	40%	5%	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft www.eler.sachsen.de
ST	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum 2007-2013 (EPLR)	34%	23%	35%	4%	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt www.sachsen-anhalt.de
SH	Zukunftsprogramm Ländlicher Raum (ZPLR)	29%	28%	31%	12%	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume www.schleswig-holstein.de
TH	FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 - 2013 (FILET)	28%	39%	28%	4%	Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt www.thueringen.de

SP 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
 SP 2: Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
 SP 3: Lebensqualität im Ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
 SP 4: LEADER

Die Länder - einige Beispiele

ZPLR Schleswig-Holstein

...als Teil des Zukunftsprogramms Schleswig-Holstein

Das ZPLR ist der ELER-spezifische Teil des Rahmenprogramms „Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein“, mit dem die Landesregierung die Weiterentwicklung des Landes durch die effiziente Verknüpfung von EU-Mitteln und nationalen Geldern optimal fördern will. Im Vergleich zur bisherigen Förderpolitik zeigt sich bei der Entwicklung des ländlichen Raums eine veränderte Schwerpunktsetzung nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der Förderschwerpunkte. Vor allem Schwerpunkt 2 erfährt eine deutliche Stärkung – zur Entwicklung des NATURA 2000-Netzes und zum Ausbau des Vertragsnaturschutzes. Auch für Schwerpunkt 4 „AktivRegion“ stehen mehr Mittel zur Verfügung; der bewährte LEADER-Ansatz soll künftig flächendeckend umgesetzt werden.

➔ www.schleswig-holstein.de

EPLR Brandenburg / Berlin

Arbeitsplätze und Einkommenssicherung

Brandenburg priorisiert in der gegenwärtigen Förderperiode arbeitsplatzschaffende, einkommenssichernde Maßnahmen und konzentriert die meisten Finanzmittel in Schwerpunkt 1. Dennoch ist das Entwicklungsprogramm hinsichtlich der Verteilung der finanziellen Ressourcen auf die Schwerpunkte 1 – 3 insgesamt verhältnismäßig ausgewogen. Neben dem Ziel der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft erhält beispielsweise auch die Erhaltung des naturräumlichen Potenzials besonderes Gewicht. Auch die bisherigen guten Erfahrungen mit der Integrierten ländlichen Entwicklung und LEADER+ bei der Umsetzung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategien (GLES) sollen genutzt werden.

➔ www.mluv.brandenburg.de

PROFIL in Niedersachsen und Bremen

Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft trotz beschleunigtem Strukturwandel

Niedersachsen legt seinen Fokus eindeutig auf ELER-Schwerpunkt 1: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft. BA-Mitglied Jens Kullik sieht daher vor allem Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Kompetenz, der Verbesserung der Innovationskraft und der Steigerung von Produktivität und Rentabilität der Betriebe als vorrangig an. Auch der Verbesserung der land- und forstwirtschaftlichen Infrastruktur sowie dem Hochwasserschutz wird große Bedeutung beigemessen. Gleichzeitig wurden Agrarumweltmaßnahmen als wesentlicher Bestandteil der Kooperation von Landwirtschaft und Naturschutz und integraler Bestandteil der ländlichen Entwicklung fest im Programm etabliert.

➔ www.ml.niedersachsen.de

FILET Thüringen

Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe

Im Programm Thüringens wird der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe oberste Priorität eingeräumt. Im Rahmen von Schwerpunkt 1 werden vor allem die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe sowie die Verbesserung und der Ausbau der Infrastruktur gefördert. FILET setzt dabei aber nicht nur auf Maßnahmen wie die einzelbetriebliche Investitionsförderung, sondern einen besonderen Akzent bei Agrarumweltmaßnahmen oder der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Innerhalb von Schwerpunkt 3, dessen Finanzausstattung ebenfalls noch vor Schwerpunkt 1 rangiert, stehen die Förderung der Dorferneuerung und -entwicklung sowie Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung der ländlichen Bevölkerung im Vordergrund.

➔ www.thueringen.de

EPLR – Hessen

Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit

Ausgehend von der Verschiedenartigkeit der hessischen Regionen bildet die integrierte Entwicklung ländlicher Räume unter Einbeziehung einer multifunktionalen, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Land- und Forstwirtschaft die konzeptionelle Leitlinie des EPLR. Haupthandlungsbedarf sieht Joachim Dippel, Vertreter Hessens im BA, in der Verbesserung der betrieblichen Struktur der Agrar- und Ernährungswirtschaft, der Verringerung von regionalen Disparitäten und der gezielten Verbesserung der Umweltsituation. Inhaltliche und finanzielle Schwerpunkte legt das Programm daher auf die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe und die Förderung von Agrarumweltmaßnahmen und misst dem integrierten Förderansatz ebenfalls eine größere Bedeutung zu.

➔ www.eler.hessen.de

MEPL II Baden-Württemberg

Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft

Baden-Württemberg legt den Hauptfokus der Förderung auf ELER-Schwerpunkt 2, basierend auf dem Grundgedanken, dass der Multifunktionalität von Land- und Forstwirtschaft eine Schlüsselfunktion bei der Entwicklung des ländlichen Raums zukommt und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Wirtschaftszweige vor allem durch eine angemessene Honorierung ihrer gesellschaftlichen Leistungen zu sichern ist. Besonderes finanzielles Gewicht kommt daher der Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen zu, z. B. in Form von Zahlungen für benachteiligte Gebiete, NATURA 2000-Ausgleichszahlungen, Agrar- u. Waldumweltmaßnahmen oder nichtproduktive Investitionen im Wald. Auch innerhalb von Schwerpunkt 3 sind ähnlich gelagerte Maßnahmen förderfähig.

➔ www.mepl.landwirtschaft-bw.de

Neuer Rahmenplan der GAK 2008-2011

Nationale Fördergelder für Breitband, Nahwärme, Energieberatung und mehr

Bund und Länder haben im Planungsausschuss für Agrar- und Küstenschutz (PLANAK) neue und ergänzende Fördermöglichkeiten in den Maßnahmenkatalog der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) aufgenommen. Auf Initiative des BMELV werden nun mit der Förderung der Breitbandversorgung, von dezentralen Energieversorgungsnetzen, der Agrobiodiversität und von Beratungsangeboten neue Entwicklungsschwerpunkte gesetzt. Erweitert wurde das Maßnahmenspektrum für einzelbetriebliche Investitionen.

➔ www.bmelv.de >landwirtschaft >förderung >GAK

LEADER-Regionen 2007-2013

Auswahlverfahren in einigen Ländern teilweise abgeschlossen

Nachdem im letzten Jahr alle Länderprogramme von der Europäischen Kommission befürwortet worden sind, haben inzwischen neun der Bundesländer, die Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) erhalten, insgesamt 140 LEADER-Regionen ausgewählt. Insgesamt stehen für die kommende Förderperiode 0,84 Mrd. Euro für die Regionalentwicklung mit LEADER zur Verfügung.

➔ [übersicht: www.leaderplus.de](http://www.leaderplus.de)

FFH-Bericht an EU-Kommission

Erfolge und Handlungsbedarf Deutschlands in der europäischen Naturschutzpolitik

Der Anfang Dezember 2007 von BMU und BfN an die Europäische Kommission übermittelte FFH-Bericht zeigt erste positive Auswirkungen der seit 1994 geltenden Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie auf. Der Erhaltungszustand von einem Viertel der als besonders gefährdet eingestuft Arten und Lebensraumtypen hat sich danach günstig entwickelt. Der überwiegende Teil der bedrohten Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume ist dennoch weiterhin in schlechtem bis alarmierendem Zustand.

➔ [meldung: www.bfn.de](http://www.bfn.de) > presse > pressearchiv

➔ [ffh-bericht: www.bfn.de/0316_bericht2007.html](http://www.bfn.de/0316_bericht2007.html)

Rollende Supermärkte bleiben

Ausnahmeregelung des Verkehrsministeriums

Bundesverkehrsminister Tiefensee sagt Ausnahmen für Lenk- und Ruhezeiten der sogenannten „Rollenden Supermärkte“ zu. Der Fortbestand der für ländliche Räume wichtigen Verkaufswagen war durch eine neue EU-Regelung unsicher.

➔ [dazu: www.bauernverband.de](http://www.bauernverband.de)
>suche: „rollende supermärkte“

Programm „Nationales Netzwerk Ländliche Räume“ bewilligt

EU-Kommission gibt inhaltliches OK

Am 21. Dezember 07 wurde als letztes deutsches ELER-Programm das „Nationale Netzwerk Ländliche Räume“ vom Ausschuss für die Entwicklung des ländlichen Raums befürwortet. Nach der noch ausstehenden formalen Genehmigung soll im April 2008 die konstituierende Sitzung seines Begleitausschuss erfolgen (s. Sonderseiten).

➔ [zur vernetzungsstelle: www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de)

Bürger- und Verbandsbeteiligung zur deutschen

Nachhaltigkeitsstrategie

Bundesregierung ruft zu Anregungen im laufenden Konsultationsprozess auf

Alle Bürgerinnen und Bürger, also auch die Akteure in Verbraucherschutz, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie in ländlichen Räumen sind aufgefordert, ihre Anregungen in den Konsultationsprozess einzubringen. Das Konsultationspapier zum Fortschrittsbericht 2008 ist im Internet verfügbar. Stellungnahmen können der Bundesregierung bis zum 31. Januar 2008 unter dem Stichwort „Fortschrittsbericht 2008“ zugesandt werden.

➔ [zur aktion: www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)

Roadmap Biokraftstoffe

Neue Strategie zur Klima- und Energiepolitik im Biokraftstoffsektor

BMU, BMELV und Vertreter aus Industrie und Landwirtschaft haben sich auf eine gemeinsame Strategie zur Steigerung des Biokraftstoffanteils geeinigt. Der Ausbau der Biokraftstoffproduktion in Deutschland soll einen Beitrag zu Klimaschutz und Ressourceneinsparung leisten. Der Bund will mit einer Nachhaltigkeitsverordnung einen zusätzlichen Anreiz für die nachhaltige Biokraftstoffproduktion schaffen. Von der gezielten Förderung von Forschungsverbänden erhofft sich das BMELV außerdem neue Impulse für die Biomassenutzung.

➔ www.bmelv.de >nachwachsende rohstoffe

Förderpreis Naturschutzhöfe 2008

Bewerbungsfrist bis 31. Januar 2008

Das BfN und die Stiftung Ökologie und Landbau (SÖL) zeichnen vorbildliche Leistungen von Landwirten aus, die beispielhaft und zugleich umfassend Naturschutz in die Praxis ihres Betriebes einbinden. Der diesjährige Förderpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und legt seinen Fokus auf die Öffentlichkeitsarbeit, die Betriebe für ihre Naturschutzleistungen machen.

➔ mehr infos: www.naturschutzhoefe.org

Regine-Hildebrandt-Preis 2008

Bewerbungsfrist bis 31. Januar 2008

Die Stiftung Solidarität lobt jährlich den mit 20.000 Euro dotierten „Regine-Hildebrandt-Preis für Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut“ aus. Bewerben können sich gemeinnützige Arbeitslosen- und Sozialhilfeprojekte, die sich im Sinne des Ausschreibungsthemas für Migration und Integration engagieren. Diesjähriges Motto: „Zuhause ist überall! Auch bei uns“.

➔ infos u. bewerbung: www.stiftung-solidaritaet.de

Innovative Verfahren und Technologien im Bereich der Züchtung und Vermehrung von landwirtschaftl. Nutztieren

Anträge einreichen bis 21. Februar 2008

Unternehmen, insb. KMUs, sowie Forschungseinrichtungen, bei denen eine substantielle Kooperation mit der Wirtschaft gewährleistet ist, können bei der BLE für Vorhaben zur Verbesserung der Züchtung und Vermehrung von landwirtschaftlichen Nutztieren - wie innovative Zuchtprogramme und -verfahren, neue Formen der Leistungsprüfung oder Techniken zur Reproduktion- eine anteilsfinanzierte Projektförderung beantragen.

➔ mehr: www.ble.de >forschungsförderung

Initiativpreis Aus- und Weiterbildung

Bewerbungsschluss: 29. Februar 2008

Der DIHK, die Otto Wolff-Stiftung und die „Wirtschaftswoche“ verleihen den Preis für vorbildliche Initiativen, die die Qualität und Attraktivität der betrieblichen Aus- und Weiterbildung steigern. Der Preis ist die Initiativpreis-Pyramide sowie eine Urkunde der Otto Wolff-Stiftung. Die Preisträger und weitere von der Jury besonders gut bewertete Initiativen werden zudem in einer Broschüre und in Fachzeitschriften veröffentlicht.

➔ infos u. bewerbung: www.dihk.de/initiativpreis

Kapazitäten: Forschung zugunsten von KMUs

Anträge einreichen bis 11. April 2008

EU-Programm im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms zur Stärkung der Innovationskraft von europäischen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) und ihres Beitrags zur Entwicklung von neuen produkt- und marktorientierten Technologien. Die Förderung soll die Verbindung zwischen Forschung und Innovation stärken, indem sie externe Studien, die Bildung von Netzwerken und Umsetzung von Forschungsergebnissen ermöglicht. Förderfähig sind Kooperationen von KMUs aus mind. 3 Mitgliedsstaaten und 2 Forschungsinstitutionen.

➔ info: www.con-eu.de/eu-ausschreibung-203.html

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

Ganzjähriges Einreichen von Anträgen im Förderzeitraum 2007 - 2013

Strukturschwache Regionen können Zuschüsse aus den nationalen GA-Mitteln für gewerbliche Investitionen und Investitionen in die kommunale wirtschaftsnahe Infrastruktur beantragen. Nicht-investive Maßnahmen der gewerblichen Wirtschaft können in engem, klar definiertem Rahmen ebenfalls unterstützt werden. Förderberechtigt sind Unternehmen, Kommunen und Öffentliche Einrichtungen.

➔ info: www.bbr.bund.de >fachpolitiken

>wirtschaft und finanzien > grw-nationale strukturpolitik

EU-Programm zur Unterstützung von Unternehmen bei der Einhaltung von Umweltvorschriften

Fördermöglichkeiten in LIFE+, EFRE, JEREMIE und anderen Fonds

Die EU-Kommission will mit ihrem Programm KMUs dabei unterstützen, umweltfreundlicher zu werden und Energie und Ressourcen effizient zu nutzen. Auf einer neuen Internetpräsenz werden deshalb seit Oktober 2007 Finanzierungsmöglichkeiten in EU-Förderprogrammen und Fallbeispiele vorgestellt sowie Schulungen und Hintergrundinformationen, z.B. das Online-Instrument für KMU-Finanzierung oder das Handbuch für ein umweltorientiertes öffentliches Beschaffungswesen angeboten.

➔ info: www.ec.europa.eu/environment/sme

Neue Richtlinie zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (Marktanreizprogramm)

Seit Dezember 2007 in Kraft

Im Rahmen eines Bonusprogrammes wird neuerdings gezielt die Kombination von Erneuerbaren Energien gefördert. Außerdem unterstützt der Bund bei Neubauten und Modernisierungen zukünftig auch effiziente Wärmepumpen für Warmwasseraufbereitung und Heizung.

➔ mehr infos: www.bine.info

Sonderkredite der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Formlose Kreditanträge an die Hausbank

Die Landwirtschaftliche Rentenbank gewährt in Sonderkreditprogrammen zinsvergünstigte Darlehen für die Bereiche „Landwirtschaft / Junglandwirte“, „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“, „Ländliche Entwicklung“ und „Räumliche Strukturmaßnahmen“. Im Dezember 2007 hatte die Rentenbank ihre Zinsen leicht erhöht.

➔ dazu: www.rentenbank.de >kredite >finanzierungsangebote

Starthilfeszuschüsse für gesellschaftliche Initiativen und Projekte

Formlose Anträge an Stiftung Mitarbeit

Die Stiftung Mitarbeit vergibt Starthilfeszuschüsse von max. 500 Euro an neue Initiativen, Projekte und Gruppen, die im sozialen, pädagogischen, kulturellen oder politischen Bereich innovativ tätig sind und beispielhaft aufzeigen, wie Einzelne das Leben in unserer Gesellschaft mitbestimmen und mitgestalten können. Der Zuschuss soll ein Anreiz für Bürger sein, sich an Gemeinschaftsaufgaben aktiv zu beteiligen und demokratische Mitverantwortung zu übernehmen.

➔ fördergrundsätze: www.mitarbeit.de

Programm zur Innovationsförderung

Förderprogramm des BMELV

Das Programm soll die Entwicklung innovativer, international wettbewerbsfähiger Produkte, Verfahren und Leistungen auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse in der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft unterstützen. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) veröffentlicht in unregelmäßigen Abständen Themenfelder, zu denen Skizzen eingereicht werden können. In den nächsten Jahren stehen jährlich 20 Mio. Euro zur Verfügung.

➔ info: www.ble.de >forschungsförderung

Starthilfe Baden-Württemberg KMU Förderprogramm von L-Bank und Bürgschaftsbank

Für Gründung, Übernahme, tätige Beteiligung und Teilzeitgründungen bieten die L-Bank und die Bürgschaftsbank in BW Mikrofinanzierungen von max. 100.000 Euro in Kombination mit einer 80%-Bürgschaft an. Das seit 2004 laufende Programm wurde im Juni 2007 erweitert: seitdem werden auch Vorhaben zur Festigung von Unternehmen innerhalb der ersten drei Jahre gefördert. Ende Januar 2008 erscheint die neue Broschüre der L-Bank „Gründen und Investieren in Baden-Württemberg“ mit einem Überblick über Fördermöglichkeiten für KMUs.

➔ www.l-bank.de

➔ www.buergschaftsbank.de

➔ broschüre : www.l-bank.de/publikationen

Diversifizierung Nordrhein-Westfalen Förderung der Diversifizierung der Tätigkeiten im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich

Seit Juni 2007 können in der Landwirtschaft tätige Personen und Unternehmen in NW Zuschüsse bei der Landwirtschaftskammer NW beantragen. Gefördert werden Maßnahmen zu Entwicklung und Aufbau zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten und neuer Einkommensquellen sowie zur Erweiterung und Stärkung der Erwerbsgrundlage im ländlichen Raum.

➔ infos und förderbedingungen:

www.landwirtschaftskammer.de >fachangebote >foerderung

Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen

Förderung für Maßnahmen in Naturschutz und Landschaftspflege

Im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten unterstützt die Stiftung zur Förderung von Naturschutz und Landschaftspflege vor allem Maßnahmen zum Erhalt der historisch gewachsenen Kulturlandschaft Niedersachsens. Einen besonderen Fokus legt sie auf die Förderung des freiwilligen Engagements von ländlichen Grundeigentümern und möchte insbesondere Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer zu Maßnahmen motivieren. Bei ihrer Förderung strebt sie eine Kofinanzierung mit anderen Beteiligten, z.B. Verbänden und Gemeinden, an.

➔ www.stiftungskulturlandpflege.de

Förderung der ländlichen Entwicklung in Deutschland

BMELV 2007

Die Publikation möchte einen Einblick in die Förderinstrumente zur Stärkung der ländlichen Räume, Agrar- und Forstwirtschaft geben. Auf knapp 40 Seiten werden der Förderrahmen, die Maßnahmen der GAK und des ELER sowie die Zuständigkeiten der Behörden vorgestellt. Im Anhang bietet die Broschüre Informationen zu weiteren Fördermöglichkeiten.

➔ [download: www.bmelv.de](http://www.bmelv.de) >ländliche räume >broschüren

Ländliche Entwicklungsprogramme 2007 bis 2013 in Deutschland im Vergleich

Landbauforschung Völkenrode - vTI (ehem. FAL), Sonderheft 315, 2007

Der 198-seitige Bericht bietet Informationen zur inhaltlichen Ausrichtung der ELER-Programme der EU-Mitgliedsstaaten, der Nationalen Rahmenregelung und der Länderprogramme. Er geht im Besonderen auf finanzielle und thematische Schwerpunkte ein.

➔ [download: www.fal.de](http://www.fal.de) >publikationen > sonderhefte landbauforschung

Zukunft auf dem Land gestalten

DVS* 2008

Unter dem Untertitel „So funktioniert der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums in Deutschland“ werden auf 24 Seiten die finanzielle Ausstattung, Förderziele, -schwerpunkte und -möglichkeiten des ELER anschaulich erklärt.

➔ [download u. bestellung: www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de)

Naturschutz mit Landwirten

DVL-Schriftenreihe „Landschaft als Lebensraum“, Heft 13, 2007

Unter dem Untertitel „Was Sie bei Agrarumweltprogrammen und Cross Compliance beachten müssen“ stellt der 20-seitige Leitfaden die Zusammenhänge zwischen den beiden agrarpolitischen Instrumenten zur finanziellen Honorierung ökologischer Leistungen von Landwirten vor und gibt Hilfestellungen für ihre Anwendung. Bezug gegen Versandkosten.

➔ [bestellung: www.lpv.de](http://www.lpv.de)

feldstudien

aktuelle Forschungs- und Modellprojekte

Schwarzwildbejagung in Energiepflanzenbeständen

Modellvorhaben des BMELV

Bis zum Jahr 2011 soll in intensiver Zusammenarbeit von Jägern, Landwirten und Wissenschaftlern untersucht werden, wie die steigenden Schwarzwildbestände, die im zunehmenden Maisanbau erhebliche Wildschäden verursachen, sinnvoll bewirtschaftet und damit Wildschäden reduziert werden können.

➔ [mehr: www.bmelv.de](http://www.bmelv.de) >service >newsletter >newsletter archiv: meldung v. 25. Okt. 2007

100 Äcker für die Vielfalt

Laufende Machbarkeitsstudie von DVL, Uni Göttingen, FiBL und DBU

In der Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines bundesweiten Schutzgebiets-Netztes für Ackerwildkräuter werden bis November 2008 geeignete Flächen recherchiert und nach Konzepten und Strategien gesucht, langfristig die Finanzierung und Bewirtschaftung der Schutzäcker sicherzustellen.

➔ [zum projekt: www.schutzaecker.de](http://www.schutzaecker.de)

Kooperationsgesuch

Europäische Bergregionen

Kooperationsgesuch vom 10. Dez. 2007

Zukünftiges INTERREG IV-Projekt sucht Partner zu den Themenfeldern Marktentwicklung, Best-Practice-Austausch und Nachhaltige Entwicklungsplanung.

➔ www.leaderplus.de/kooperation

Aus DVS wird DVS*

Neue Aufgaben, neuer Service, neues Gewand

Aus der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER+ ist seit Anfang Januar die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS*) hervor gegangen, die die Akteure der ländlichen Entwicklung durch ihr Angebot zum Informations- und Erfahrungsaustausch unterstützen will. So wird aus dem LEADERforum die neue Zeitschrift LandInForm - das Magazin für Ländliche Räume. Ab Mitte Januar präsentiert sich die DVS* außerdem mit einem neuen „Schnupperauftritt“ im Internet. In den Menüpunkten „Hintergrund“, „Regionen“, „Beispiele“, „Partner“ und „Service“ sollen zukünftig Hintergründe, Prozesse, Akteure und Best-Practices der ländlichen Entwicklung in Deutschland vorgestellt werden. Das bisherige Online-Angebot zu LEADER+ mit seiner umfangreichen Projekt- und Expertendatenbank geht dabei in der neuen Internetseite auf. Im Frühjahr 2008 soll der komplette Relaunch erfolgen. Neue Service-Angebote der DVS* sind z.B. dieser Newsletter und ein deutlich erweitertes Veranstaltungsspektrum.

➔ www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Serviceleistung

Demografie-Check

Mehrstufiges Dienstleistungspaket der Gemeinnützigen Landgesellschaften

Das Angebot der Landgesellschaften soll Gemeinden und Kommunen dabei unterstützen, „demografiefest“ zu werden und qualitatives Wachstum auch unter Schrumpfungs- und Rückbaubedingungen zu meistern. Der Demografie-Check dient als Grundlage für Entwicklungskonzepte. Die Landgesellschaften bieten darüber hinaus das Umsetzungsmanagement und die Betreuung des Umsetzungsprozesses als Dienstleistung an.

➔ [auskunft geben die einzelnen landgesellschaften:](http://auskunft.geben.die.einzelnen.landgesellschaften.de)
www.landgesellschaften.de

schon gehört..?

Lokale Bündnisse für NATURA 2000

Regionale Netzwerke in SH

Bedingt durch eine starke Fokussierung auf das Naturschutzinstrument des Flächenerwerbs hat Schleswig-Holstein ein vergleichsweise zentralistisches Naturschutzsystem. Um bei der Umsetzung von NATURA 2000 stärker auf die lokalen und regionalen Belange eingehen zu können, sollen „Lokale Bündnisse“ aus Vertretern des kommunalen Bereichs, des Natur- und Gewässerschutz, der Landwirtschaft, des Tourismus und anderer regionaler Interessengruppen die unterschiedlichen Anliegen zusammenführen. Auf dem Naturschutztag Schleswig-Holstein am 30.11.2007 wurde das Konzept der Lokalen Bündnisse von Umweltministerium, Umweltakademie SH, LANU u.a. vorgestellt. Die mit Landschaftspflegeverbänden vergleichbaren Zusammenschlüsse können eine finanzielle Förderung durch Landes- und ELER-Mittel beantragen. Nähere Informationen zu politischem Hintergrund und Fördermöglichkeiten gibt die Broschüre „Naturschutzkonzeption 2007“ des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein.

➔ www.schleswig-holstein.de/mlur

➔ [akteure und experten vom naturschutztag:](http://akteure.und.experten.vom.naturschutztag.www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/83867/)
www.umwelt.schleswig-holstein.de/servlet/is/83867/

Regionalmarkenprofile

Neues Internetangebot für Regionalmarken

Anfang Januar 2008 ist die neue Site als „Netzwerk-Knotenpunkt“ für alle Aktiven rund um das Thema Regionalmarken online gegangen. Die Internetseite bietet Aufstellungen von Händlern, Marken, Herstellern, Dienstleistern und Vereinen sowie Veranstaltungshinweise zum Thema und verlinkt auf die jeweiligen Seiten.

➔ www.regionalmarkenprofile.de

Expertendatenbank auf Reginet

Erweiterter Service für Regionalinitiativen

Seit Dezember 2007 bietet der DVL auf seiner Internetplattform „Reginet“ eine Datenbank mit Fachexperten aus der praktischen Regionalentwicklung. Über eine einfache Suchfunktion finden Interessierte schnell Kontakte auf dem Weg zur Gründung einer Initiative oder zu Antworten auf konkrete Fragen.

➔ [zum regionalportal: www.reginet.de](http://zum.regionalportal.www.reginet.de)

Stellenanzeige**MitarbeiterInnen für Contact point of the European rural development network****Verschiedene Ausschreibungen der GTZ**

Die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit sucht Fachkräfte für den Aufbau des Teams der Europäischen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum in Brüssel.

➔ [ausschreibungen: www.gtz.de](http://ausschreibungen:www.gtz.de) > [jobs u. karriere](#)
> [stellenangebote nach fachgebieten](#) > [ländliche entwicklung](#)

Stellenbörse bei ProPlanta**Stellenmarkt Agrar- und Umweltbranche**

Im September 2007 hat das Fach-Portal einen Service für Stellenangebote für Agrar- und Umweltberufe online gestellt. Der Stellenservice bietet die Möglichkeit, kostenlos eigene Stellenangebote oder -gesuche zu schalten. Das Spektrum der Stellenbörse reicht von Angeboten für wissenschaftliche Stellen, Doktorarbeiten über Ausbildungsplätze bis zu Saisonarbeiten.

➔ [mehr: www.proplanta.de](http://mehr:www.proplanta.de)

Wer profitiert?**Initiative für Transparenz bei EU-Agrarsubventionen**

Die von WWF, Germanwatch, AbL und Oxfam gestartete Kampagne fordert die Offenlegung der Verwendung von EU-Agrarsubventionen und die Neuausrichtung der Förderpolitik hin zu einer sozial gerechten, bäuerlichen, regionalen, ökologisch verträglichen und tiergerechten Landwirtschaft. Auf der Kampagnenseite werden Hintergründe und Beispiele vorgestellt sowie aktuelle Entwicklungen. Inzwischen wird die Initiative von 35 Organisationen unterstützt.

➔ [zur aktion: www.wer-profitiert.de](http://zur aktion:www.wer-profitiert.de)

Landlive**Internetforum für Landwirte und andere**

Das Internetportal des Deutschen Landwirtschaftsverlag bietet neben Themenforen zu Landwirtschaft, Jagd, Garten, Land und Natur sowie Imkerei zusätzliche Angebote wie Fotogalerien, Blogs oder Videos. Von angemeldeten Usern können Terminankündigungen ins Netz gestellt werden. Außerdem verlinkt landlive zu weiteren Angeboten des dlV.

➔ [zum chat: www.landlive.de](http://zum chat:www.landlive.de)

Natürlich Holz!**Informationsportal des HAF**

Seit 2001 präsentiert der Holzabsatzfonds ein vielfältiges Angebotsspektrum zum Thema „Natürlich Holz - allem gewachsen“ und bietet aktuelle Informationen in den Bereichen Forstwirtschaft, Umwelt, Bauen und Wohnen, Lehre u.a. sowie ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungshinweisen.

➔ mehr dazu: www.infoholz.de

Projekt „Umweltgesetzbuch“**Offener Dialog zur Gesetzesentwicklung**

Seit knapp einem Jahr ist das Internetangebot von BMU und UBA online. Ziel der Aktion ist ein offener Dialog über den Prozess der Gesetzgebung hin zu dem zukünftigen Umweltgesetzbuch (UGB), in dem die bisherige teils verwirrende Fülle an Umweltvorschriften vereint werden soll. In einem Fachforum können Experten die unterschiedlichen für das UGB relevanten Aspekte einbringen. Die Beiträge werden in der Reihe „Forum Umweltgesetzbuch“ veröffentlicht. Heft vier der Schriftenreihe ist im Dezember erschienen und kann kostenlos bestellt oder herunter geladen werden.

➔ www.umweltgesetzbuch.de

Gutes vom Land**Online Datenbank für Direktvermarkter**

Im Rahmen seiner Internetpräsenz bietet der Ulmer Verlag mit seiner Datenbank von über 3000 Betrieben und der Direktvermarkter Fachzeitschrift Hof Direkt einen umfangreichen Informations- und Service für die Direktvermarktung.

➔ mehr: www.gutes-vom-land.de

Fundraisingidee**Stiftung Küstenschutz für Sylt****Fundraising für die Landschaft**

Um die voraussichtlich wachsenden Anstrengungen im Küstenschutz finanzieren zu können, wurde am 23. August 2007 die private Stiftung „Küstenschutz Sylt“ gegründet. Mit den eingeworbenen Geldern sollen weitergehende Aufgaben ermöglicht werden, die das Schutzkonzept der Landesregierung abrunden. Als Fundraising-Instrument bereits bewährt hat sich der „KüstenEuro“.

➔ mehr: www.stiftung-kuestenschutz-sylt.de

Mehr als ein Strohfeuer? Der Boom auf den Agrarmärkten und die Folgen für die Agrarpolitik

Loccum Landwirtschaftstagung vom 1. - 3. Februar 08

Fokus: Nachfrageentwicklung Lebensmittelmärkte u. Nachwachsende Rohstoffe, Angebotsentwicklung, Auswirkungen auf Produktion, Preise und Politik, Konfliktfeld Landwirtschaft-Naturschutz

Veranstalter: Evangelische Akademie Loccum

Kosten: 150,- / erm. 75,- Euro inkl. Übernachtung u. Verpflegung

➔ [programm u. anmeldung: www.loccum.de](http://programm.u.anmeldung.www.loccum.de)

Ländliche Regionen erfolgreich entwickeln

7. - 8. Februar 08 in Schwerte

Fokus: Ländliche Entwicklung in Europa und NRW, Bsp. von Projekten und Regionen, Fördermöglichkeiten

Veranstalter: Zentrum für ländliche Entwicklung (ZeLE.) und Institut für Kirche und Gesellschaft

Anmeldung: bis 31. Januar 08

Kosten: 1. Tag 22,-, 2. Tag 24,- Euro, Übernachtung 28,- Euro

➔ [programm: www.zele.nrw.de](http://programm.www.zele.nrw.de)

Zukunftsgestaltung der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen

1. Demografiekonvent des BMVBS am 12. Februar 08 in Sondershausen

Fokus: Herausforderungen, Unterstützung u. Strategien, Entwicklungsziele, Beispiele

Veranstalter: BMVBS

➔ [infos: www.bbr.bund.de](http://infos.www.bbr.bund.de) >neues/termine
>veranstaltungen wissenschaftlicher bereich

Der Qualitätsbegriff: Methoden und Anschauungen der Beurteilung

Workshop am 13. Februar 08 in Gau-Köngernheim

Fokus: Weiterbildungsangebot für Gärtner, Obst- und Weinbauern, Landwirte und sonstige Verarbeiter

Veranstalter: Demeter Forschungsring

Anmeldung: bis 11. Februar 08

➔ www.oekolandbau.de >service >termine

Regionen stärken

Abschlussstagung des Alpine Space INTERREG IIIB-Projekts RegioMarket vom 13. - 14. Februar 08 in Friedrichshafen

Fokus: Nachhaltige Marketingstrategien für die Bereiche Lebensmittel, Tourismus & Gastronomie, Erneuerbare Energien

Veranstalter: Landesanstalt für Umwelt, Messungen u. Naturschutz BW (LUBW)

Anmeldung: bis 24 Januar 08

➔ [info u. anmeldung: www.regiomarket.org](http://info.u.anmeldung.www.regiomarket.org)

BioFach 2008

Internationale Weltleitmesse für Bioprodukte vom 21. - 24. Februar 08 in Nürnberg

Neben der Präsentation von Bio-Produkten bietet die BioFach verschiedene Sonderschauen wie die erste internationale Bio-Weinmesse sowie Fachkongresse zu diversen Themenfeldern wie Trends und Analysen, Klimawandel, Marketing oder Unternehmensentwicklung.

➔ [infos: www.biofach.de](http://infos.www.biofach.de)

Einführung in die Regionalentwicklung

Einführungskurs des 5-teiligen Seminars „Regionalberatung & -management“ vom 23. - 24. Februar 08 in Fulda

Fokus: Projekte in Kommunen u. Regionen entwickeln, steuern u. vermarkten. Berufliche Qualifizierung für PlanerInnen, IngenieurInnen, BeraterInnen u. Verwaltungskräfte

Veranstalter: Akademie der katholischen Landjugend

Kosten: Gesamter Kurs 2.140,- Euro, bei Einzelbelegung: Einführungskurs 120,- Euro, Kurswoche 690,- Euro, Kurswochenende 375,- Euro

➔ [info: www.akademie.kljb.org](http://info.www.akademie.kljb.org)

Umstellersprechtag

Beratung zur Umstellung auf Ökologischen Landbau am 25. Febr. 08 in Visselhövede

- Fokus: Richtlinien und Rahmenbedingungen des Ökolandbaus, betriebswirtschaftliche Belange der einzelnen Produktionsrichtungen
- Veranstalter: Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN)
- Anmeldung: bis 21. Februar 08
- Kosten: 50,- Euro

➔ [anmeldung: www.oeko-komp.de](http://www.oeko-komp.de)

➔ [weitere veranstaltungen zum ökolandbau: www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de) >service >termine

Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in der Praxis

LEADER-Schulung v. 25. - 28. Februar 08

- Fokus: Projektmanagement, Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit, Moderation
- Veranstalter: Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS*)
- Anmeldung: der Tagungsort stand zum Erscheinungstermin noch nicht fest.

➔ [in kürze: www.leaderplus.de/seminare](http://www.leaderplus.de/seminare)

Gute Geschäfte mit der Marktplatz-Methode

Informationstag am 28. Febr. 08 in Hannover

- Fokus: Informationsseminar für potenzielle Initiatorinnen und Initiatoren von Marktplätzen am Beispiel des „Hannover Marktplatz“
- Veranstalter: Stiftung Mitarbeit, Bertelsmannstiftung u. Organisationsgruppe „Hannover Marktplatz“
- Anmeldung: bis 11. Februar 08

➔ [info u. anmeldung: www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

3. Biogasfachtagung

am 5. März 08 in Bad Hersfeld

- Fokus: Biogasanlagen-Auswertungen und sachgerechte Gestaltung von Rohstofflieferverträgen
- Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Rationalisierung, Landtechnik u. Bauwesen i. d. Landwirtschaft Hessen (ALB)

➔ [programm: www.alb-hessen.de](http://www.alb-hessen.de) >veranstaltungen >winterprogramm 2007/2008

Ländliche Räume - Stiefkinder in einer Republik von Stadtregionen?

10. Münchner Tage der Bodenordnung u. Stadtentwicklung vom 10.-11. März 08 in München

- Fokus: Rolle und Aufgabe der deutschen Landentwicklungsbehörden
- Veranstalter: Lehrstuhl für Bodenordnung u. Landentwicklung der TU München
- Kosten: 165,- Euro

➔ [programm u. anmeldung: www.landentwicklung-muenchen.de](http://www.landentwicklung-muenchen.de)

EFRE - ESF - ELER - EFF

3. Internationale Jahresfachkonferenz EU-Fonds 2008 vom 17. - 19. März 08 in Berlin

- Fokus: Effiziente Bewilligung u. Verwaltung der EU-Fonds, erste Erfahrungen in der Förderperiode 2007 - 2013
- Veranstalter: Europäische Akademie für Steuern, Wirtschaft und Recht
- Kosten: Konferenz 599,-/759,- Euro
Konferenz u. Workshops 899,-/1229,- Euro
Workshops 399,-/529,- Euro alle zzgl. MwSt., inkl. Unterlagen u. Verpflegung

➔ [mehr: www.europaeische-akademie.net](http://www.europaeische-akademie.net)

„die50plus“

Fachtagung im Rahmen der Messe vom 28. -29. März 08 in Prenzlau

- Fokus: Altersgerechtes Wohnen, Familien-gerechte Gemeinde, Weiterbildung, Tourismus, Ernährung u. Gesundheit
- Veranstalter: „die50plus“ mittendrin

➔ [infos: www.die50plus.de](http://www.die50plus.de)

LEADER-Medaille für Mittlere Altmark

Auszeichnung für LAG-Akteure in Sachsen-Anhalt

Am 17. Dezember 2007 wurden Akteure und LAG-Management der LAG Mittlere Altmark mit der LEADER-Landesmedaille ausgezeichnet. Die LAG Mittlere Altmark hat in LEADER+ 43 Einzelvorhaben umgesetzt und dafür rund 4,1 Mio. Euro EU-Fördergelder erhalten. Die Würdigung versteht die LAG als Bestätigung ihrer bisherigen Arbeit und als „Rückenwind“ für die neue LEADER-Förderphase, so LAG-Vorsitzende Verena Schlüsselburg: „Mit der gewachsenen Kompetenz werden wir uns im Feld von 22 Lokalen Aktionsgruppen des Landes behaupten können“. Die LAG hofft, dass bis Mitte Februar 2008 eine Entscheidung des Landes über die zukünftigen LEADER-Aktionsgruppen gefallen sein wird und sie ihre Arbeit mit finanzieller Unterstützung durch ELER-Mittel fortsetzen kann. Zum Ende des bisherigen LAG-Managements zum 31.12.2007 bedankten sich LAG-Vorsitzende und Akteure bei den LAG-Managern für die gute Zusammenarbeit.

➔ zur lag: www.mittlere-altmark.de

Mural global: von Verona über Polen bis ins Aller-Leine-Tal

LEADER+ Austausch im Rahmen des internationalen Wandmalprojekts

Ziel des Kooperationsprojekts war es, im Rahmen des von der Unesco unterstützten Wandmalprojekts „Mural Global“ zwei Wandbilder entstehen zu lassen, die im öffentlichen Raum auch den Betrachter miteinbeziehen. Dazu fand ein intensiver Austausch zwischen dem „Malatelier3“ der Kunstschule PINX in Schwarmstedt, polnischen Jugendlichen aus Miekinia und dem Kunstgymnasium in Verona statt. Im April 2005 wurde die Studienreise von deutschen und polnischen Jugendlichen nach Italien zu einem wahren Arbeitseinsatz, bei dem vor Ort verschiedene Spontanmalaktionen statt fanden. Im Aller-Leine-Tal sind verschiedene Platten entstanden, die zusammen ein Ganzes ergeben.

➔ zum projekt: www.hildegard-strutz.de/kunstprojekte

➔ mehr zu mural global: www.mural-global.org

Wirtschaftsgemeinschaft Kattendorfer Hof

Ein Community Supported Agriculture - Ansatz

Der Demeter Hof in Schleswig-Holstein schlägt als „Wirtschaftsgemeinschaft“ bereits seit 1998 neue Wege in der Beziehung zwischen Bauer und Kunden ein: die Mitglieder sichern mit ihren festen Beiträgen die Existenzgrundlage des Hofes und einen großen Teil der Produktion gesunder Nahrungsmittel, die sie im Gegenzug kostenlos beziehen. Mitglieder der Wirtschaftsgemeinschaft haben dabei die Möglichkeit, zu sehen, wo ihre Lebensmittel herkommen und wie sie entstehen. Zur weiteren Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls berichtet der Kattendorfer Hof in regelmäßigen „Rundbriefen“ über Hof und Gemeinschaft und veranstaltet Treffen zu bestimmten Themen.

➔ zum hof: www.kattendorfer-hof.de

➔ grundkonzept:

www.kattendorfer-hof.de/files/Wirtschaftsgemeinschaft.pdf



LEADER+
Abschluss der
LAG Mittlere
Altmark - auf
zu LEADER
2007 - 2013

Impressum

DVS* - Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

Tel. (0) 228 68 45 34 35

Fax (0) 228 68 45 33 61

E-Mail: dvs@ble.de

www.netzwerk-laendlicher-raum.de

gefördert aus Mitteln des ELER

Bildnachweise: S. 16 LAG Mittlere Altmark, alle übrigen: photocase.com: traktor/chris-up, meltingdrops/tOsE, aschebahn/trueprojects, seitenweise/giftgrün, ohbauer/a. gebetsroither, verkauf/w.christ, neuigkeiten/ibild, imRampenlicht/n-loader

